



Welche Erfolge können mit tiergestützter Freizeitaktivität, Pädagogik und Therapie am Bauernhof erzielt werden?

Die allgemeine Wirkung der Tiere am Bauernhof

In der Begegnung mit den Tieren gelingt es, sich wirklich zu entspannen. Dadurch werden Ängste und Stress abgebaut.

Die Tiere bieten ein ganzheitliches Naturerlebnis, das unter die Haut geht und positive Gefühle auslöst. Sie stärken das Selbstwertgefühl.

Mit den Tieren erleben die Menschen Geborgenheit, Nähe und Wärme, was gerade in Krankheits- oder Krisenzeiten von großer Bedeutung ist.

Während der gemeinsamen Aktivitäten mit den Tieren entstehen Freundschaften und Beziehungen, da die Tiere enormen kommunikationsfördernden Charakter haben.

Im Kontakt mit den Tieren können die Menschen ihre soziale Kompetenz ausbauen, indem sie Verantwortung und eine konstruktive Führungsrolle übernehmen. Auch Kooperationsbereitschaft, Geduld und Hilfsbereitschaft sind gefragte Eigenschaften im Umgang mit den Tieren und den Mitmenschen.

Indem sie die Aufmerksamkeit der Menschen fesseln, steigern die Tiere Konzentrationsfähigkeit, Kreativität und Wissen.

Die spezielle Wirkung der einzelnen Tiere am Bauernhof

Rinder haben eine entspannende und beruhigende Wirkung

Das Charakteristische an einer Kuh sind ihre langsamen und bedächtigen Bewegungen. Dadurch strahlt sie Ruhe und Gelassenheit aus, die sich auf den Menschen übertragen. Davon profitieren vor allem gestresste und hektische Personen.

Wer sich in das weiche und warme Fell eines Rindes kuschelt, fühlt sich geborgen und entspannt sich.

Die Neugierde und Lebensfreude der Ziegen ist ansteckend

Ziegen sind gesellige Tiere, die von sich aus auf die Menschen zugehen und sie freudig willkommen heißen.

Ziegen muntern die Menschen durch ihr neugieriges und kommunikatives Wesen auf. Mit ihrem verspielten Verhalten und ihren originellen und witzigen Einfällen bringen sie die Leute zum Lachen.

Schweine bieten Abwechslung und wirken aktivierend

Mit Schweinen ist immer etwas los. Da Schweine selbst sehr aktive Tiere sind, beteiligen sie sich mit Begeisterung an diversen Spielen und Aktivitäten. Aufgrund ihrer schnellen Auffassungsgabe können sie selbst komplexere Aufgabenstellungen lösen. Das wirkt aktivierend auf die Menschen.



Fortschritte und Entwicklungen bei einzelnen KlientInnen

Freude und Übernahme von Verantwortung bei Karoline¹

Karoline ist gehörlos und mehrfach behindert. Sie wendete sich den Ziegen von Beginn an mit enormer Begeisterung und Freude zu. Ziegen sind neugierige Tiere, die von sich aus gerne auf Menschen zugehen. Dadurch hat Karoline zur Ziege Maria eine enge Beziehung aufgebaut. Gerade für Gehörlose, die von Kommunikation oft ausgeschlossen sind, ist das wichtig. Karoline schmust viel mit der Ziege und kümmert sich mütterlich und fürsorglich um sie. Den Schutz und den Trost, den Karoline selbst braucht, bekommt sie von der Ziege zurück. Und das macht sie sehr glücklich. Karoline übernimmt Verantwortung für die Ziegen, indem sie die Ziegen öfters alleine besucht und sich Sorgen macht, ob es ihnen gut geht.

Beruhigung und Abbau von Aggression bei Norbert¹

Norbert¹ ist hyperaktiv und zeigt auch aggressives Verhalten. Der Bub kann kaum eine Sekunde still sitzen oder stehen, er rennt ziellos herum und redet wie ein Wasserfall auf sein Gegenüber ein. Er schlägt auf seine Mitschüler ein, wenn er sich über sie ärgert. Wenn er jedoch mit Wilma zusammen ist – er hat sich dieses Kalb als seinen Liebling auserkoren – dann legt er seinen Kopf auf ihren Rücken, streichelt sie und konzentriert sich darauf sie zu füttern. Er hört auf zu quasseln, bleibt ruhig neben ihr stehen und bei Spielen wählt er sie aus. Mit Wilma schafft Norbert es, friedlich mit seinen Mitschülern zu kooperieren und zur Ruhe zu kommen.

Alexander ¹ baut Ängste ab und bekommt mehr Beziehung zur Natur

Alexander lebt in der Stadt und verbrachte seine Freizeit bis jetzt nur in der Wohnung und vor dem Fernseher. Er hat sich anfangs gar nicht zu den Rindern in den Laufstall getraut. Mittlerweile tanzt, spielt und kuschelt er vertrauensvoll mit den gutmütigen Kälbern. In ihrer Nähe fühlt er sich sichtlich wohl und gut aufgehoben.

Besonders fasziniert ist Alexander von den Schweinen. Er versucht sich durch die Eisenstangen zu quetschen, weil er unbedingt ein Ferkel unter der Wärmelampe streicheln möchte. Er ist ganz selig, als die Ferkel zur Muttersau trinken gehen und er leichteren Zugang zu den Ferkeln hat und endlich eines streicheln und hochheben kann.

Eigeninitiative und Lernerfolg bei Lukas¹

Lukas ist gehörlos und mehrfach behindert. Er kam anfänglich schwer mit den Ziegen zurecht. Er hat sich jedoch nicht entmutigen lassen und zurückgezogen, sondern war durch ständiges Nachfragen mit dem Projektteam sowohl mittels Gebärden als auch mittels Lautsprache in sehr intensiver Kommunikation. Sein großes Engagement führte dazu, dass er letztendlich im Umgang mit den Ziegen sehr erfolgreich ist und viel Freude mit ihnen hat.

¹ Name geändert

¹ Name geändert



Robert wird offener und gesprächiger¹

Die Lehrerin hat berichtet, dass Robert in der Schule auf Fragen keine Antwort gibt. Bei den Aktivitäten und Spielen mit den Schweinen und anderen Bauernhoftieren „taute“ Robert immer mehr auf. Er antwortet nun auf Fragen, und er erzählt sogar von sich aus Geschichten von zu Hause.

Steigerung der Konzentrationsfähigkeit, Überwindung von Angst und mehr Bewegung bei Sabine¹

Sabine ist gehörlos und mehrfach behindert. Während des Ziegenkontakts selbst steigert sich Sabines Aufmerksamkeit. Die Ziegen sind für Sabine ein Anreiz zu vermehrter Kommunikation. Aufgrund Sabines Defizit in der Aufmerksamkeit sind ihr die Ziegen vor allem anfangs immer wieder hinaufgesprungen, was Angst bei ihr auslöste. Im Laufe der Ziegenbesuche hat Sabine gelernt, das Futter in der richtigen Höhe zu halten, sodass die Ziegen nicht mehr an ihr hochspringen müssen, um es zu erreichen. Das hat Sabines Vertrauen zu den Ziegen gefestigt und ihre Konzentration verbessert.

Sabine hat soviel Freude und Spaß mit den Ziegen, dass sie trotz ihrer Gehbehinderung von sich aus verlangt, zu ihnen zu gehen, obwohl der Fußmarsch beschwerlich für sie ist.

*Ergebnisse und Fallbeispiele sind dem **Forschungsprojekt „Tiergestützte Pädagogik und Therapie am Bauernhof“**, welches im Auftrag des BM für Land- und Forstwirtschaft in den Jahren 2003 und 2004 durchgeführt wurde, entnommen.
Projektleitung: DI DSA Silke Scholl, Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung
Projektmitarbeiterin: DI Gerlinde Grall*

¹ Name geändert

¹ Name geändert